



Sanierung 2006–2013

Schulhaus Gutschick



Lehrpersonenzimmer Küche



Dienstwohnung



### Eine kleine Welt für Schulalltage

Die Schulanlage Gutschick mit Kindergarten und zwei Turnhallen liegt im Stadtteil Mattenbach, im Süden der weitläufigen Grünzone mit öffentlichen Sportplätzen und Freizeiteinrichtungen.

Die 1967 fertiggestellte Schulanlage wurde vom Winterthurer Architekten Ulrich J. Baumgartner in Zusammenarbeit mit dem bedeutenden Gartenarchitekten Willi Neukom aus Zürich projektiert. Zum imposanten architektonischen Gesamtkonzept – das dem Stil des Brutalismus zugeordnet werden kann – gehören auch mehrere künstlerische Arbeiten.

Einzelne strikt rechtwinklige Bauten gruppieren sich um den erhöhten zentralen Pausenhof, die Situation ergibt abwechslungsreiche Zwischenräume und Wegeführungen. Eine mit Föhren und heimischen Laubbäumen bepflanzte Hügelandschaft umgibt die Schulbauten und bettet diese harmonisch in das Terrain ein. Die Gebäude erscheinen zum Pausenplatz hin zweigeschossig und zeigen nur in den nach aussen gerichteten Fassaden ihre Dreigeschossigkeit.

Südlich am Pausenplatz befindet sich der Singsaal mit der Dienstwohnung, im Nordwesten stehen zwei separate Turnhallen. Westlich und Östlich flankieren drei gleiche Klassentrakte. Der eingeschossige Kindergartenpavillon mit drei Gruppenräumen liegt im Nordosten des Areals.

Sichtbetonfassaden mit horizontaler Struktur der Schalungsbretter und Fensterbänder über Eck prägen das Erscheinungsbild. Die abgeschrägten Ecken der Fensterstürze werden dabei zum charakteristischen Detail.

Während der letzten Jahre wurden schrittweise behutsame Erneuerungen und Sanierungsmassnahmen vorgenommen. Der ursprüngliche ästhetische Eindruck der Schulanlage wurde auch im Inneren bewahrt.

In den Klassentrakten sind die nahezu quadratischen Klassenzimmer wie Windmühlenflügel um die zentrale Treppenhalle angeordnet. Die Hallen werden von oben durch Lichtkuppeln belichtet, das hölzerne Deckenschild wurde sorgfältig erneuert. Ein durchlaufendes Oberlichtband bei den Korridorwänden führt ebenfalls Tageslicht ins Gebäudeinnere. Die sandfarbenen gebrannten Klinkerplatten am Boden und auf den Treppenstufen wurden belassen. Der schön detaillierte Eichenholzhandlauf mit seinen Gebrauchsspuren auf den massiven Betonbrüstungen sollte erhalten bleiben. Insgesamt herrscht eine zurückhaltende Farbgebung, mit den weiss geschlämmten Backsteinwänden, Sichtbeton und naturbelassenen Holzerflächen. Die neu eingebauten Glastrennwände entsprechen den aktuellen Brandschutzvorschriften und ermöglichen Kleingruppen-Arbeitsnischen vor den Klassenzimmern.

Im Lehrerzimmer konnte in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege die Grundrissstruktur optimiert werden, dabei wur-



den Oberflächen wie das Eichenriemenparkett und die Schrankwand aufgefrischt. Das neue beleuchtete Fächerregal ist ebenfalls aus Eiche. Für das Lehrerkollegium wurde für den Café in den Pausen eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Küchenzeile mit Stehtresen eingebaut. Passend zum Bestand wurde eine Eichenholzküche gewählt. Der textile Akustikvorhang verbessert die Raumatmosphäre, so wirkt das Lehrerzimmer wieder so behaglich wie ein hölzernes Schmuckkästchen.

Die Garderoben und Duschen für den Schulsport wurden modernisiert, eine zusätzliche Trennwand ermöglicht zukünftig die Geschlechtertrennung beim Duschen. In einem aluminiumverkleideten Einbaumöbel konnte die neue Lüftungsanlage integriert werden. Der ergänzte beigefarbene Bodenklinker entspricht dem Material aus der Bauzeit.

In den Turnhallen stand eine Erneuerung der Ausstattung an. Die ersetzte Holzmetallfensterfront mit Isolierverglasung lehnt sich farblich an die ursprünglichen Holzfenster an. Auch beim neuen elastischen Boden mit Polyurethanoberfläche wurden die Ursprungsfarben erforscht und entsprechende Farbtöne angeglichen. Die fest montierten Sportgeräte aus der Bauzeit sollten möglichst erhalten bleiben. Aus Sicherheitsgründen mussten sie so angepasst werden, dass die neuen Vorschriften und Standards erfüllt werden.

Im Souterrain der Schulanlage befindet sich ein separater

Kindergartenraum der Schulanlage. Die eher hohen Brüstungen wurden durch das neue erhöhte Holzpodest kindgerecht angepasst. Von dort können die Kinder besser aus den Fenstern ins Grüne blicken und die räumliche Situation wirkt mit der umlaufenden Holzbalustrade viel spannender. Eine hölzerne Spielburg lädt zum Entdecken und Klettern ein.

Der Pavillon mit drei Kindergartengruppen ist nach der gleichen Grundordnung wie die Schultrakte konzipiert. Bei den direkten Zugängen von Aussen zu den einzelnen Gruppen wurden bei der jüngsten Sanierung brandschutzgerechte Vorräume erstellt. So kann die zentrale Halle als Gemeinschaftsraum bespielt werden, die neue offene Küche wurde in den gleichen Materialien wie in der Schule ausgeführt.

Der kleine Campus setzte viele Aspekte der – in den 1960er Jahren – geführten Diskussion über den Schweizer Schulhausbau um, die nach innovativen Konzepten für eine moderne, individuelle Pädagogik suchte. Die sanften baulichen Anpassungen stärken viele dieser Qualitäten und arrangieren einen zeitgemässen Schulbetrieb.



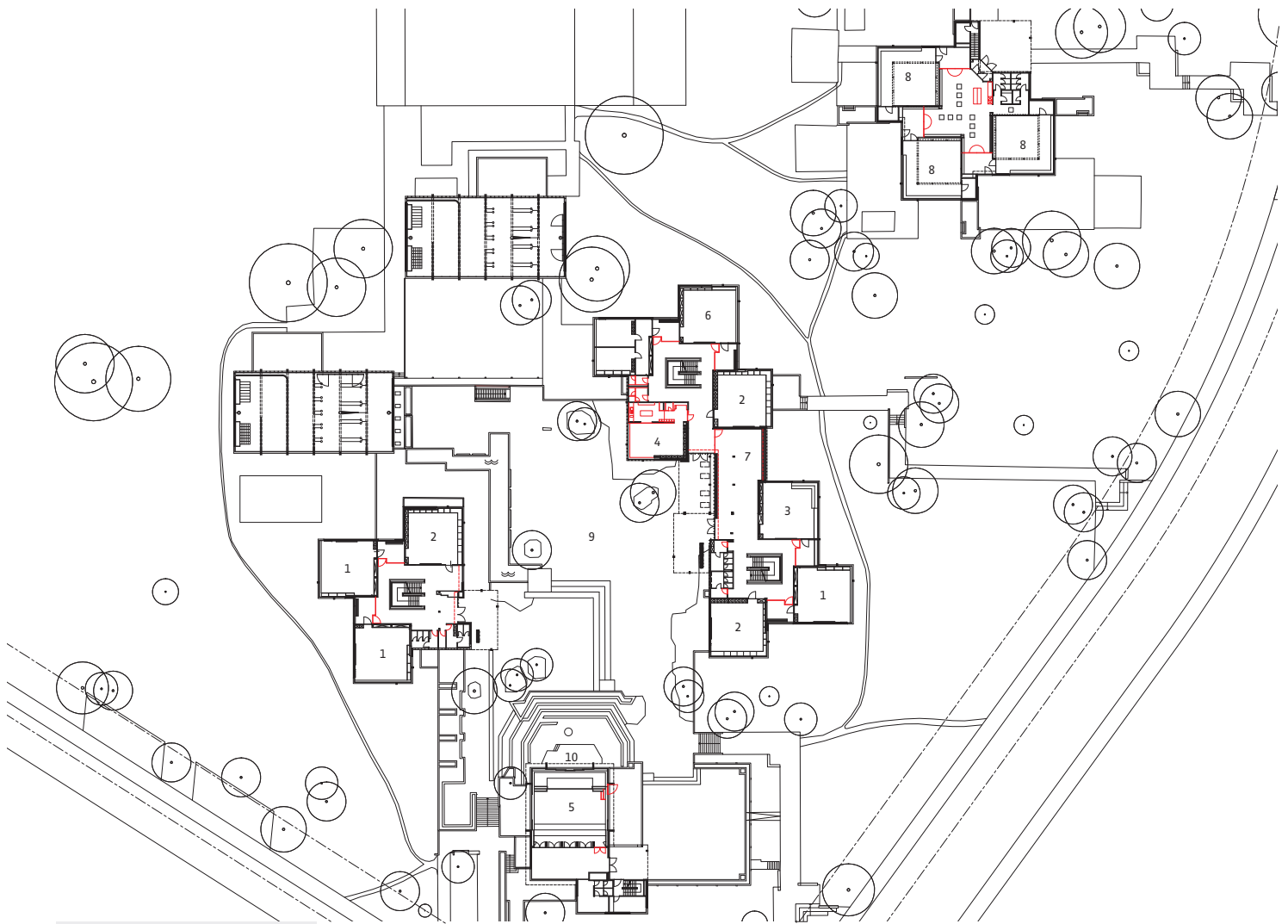
### **Brandschutzvorschriften in einem schutzwürdigen Schulhaus**

Die Schulanlage Gutschick ist im Inventar schutzwürdiger Bauten der Stadt Winterthur 1945–1980 und im Inventar der Denkmalschutzobjekte des Kantons Zürich verzeichnet. Die Feuerpolizei forderte eine Verbesserung des Brandschutzkonzeptes in der gesamten Schulanlage. Graf Biscioni Architekten fassen in einem denkmalpflegerischen Konzept den geeigneten Umgang mit Sanierungsschritten und brandschutztechnischen Anpassungen, bis hin zu konstruktiven Details, zusammen. Es sieht neben dem möglichst grossen Erhalt vorhandener Bausubstanz die Rückbaumöglichkeiten nachträglicher Einbauten vor. Für notwendige Ergänzungen sollen gleiche oder möglichst ähnliche Materialien verwendet werden.

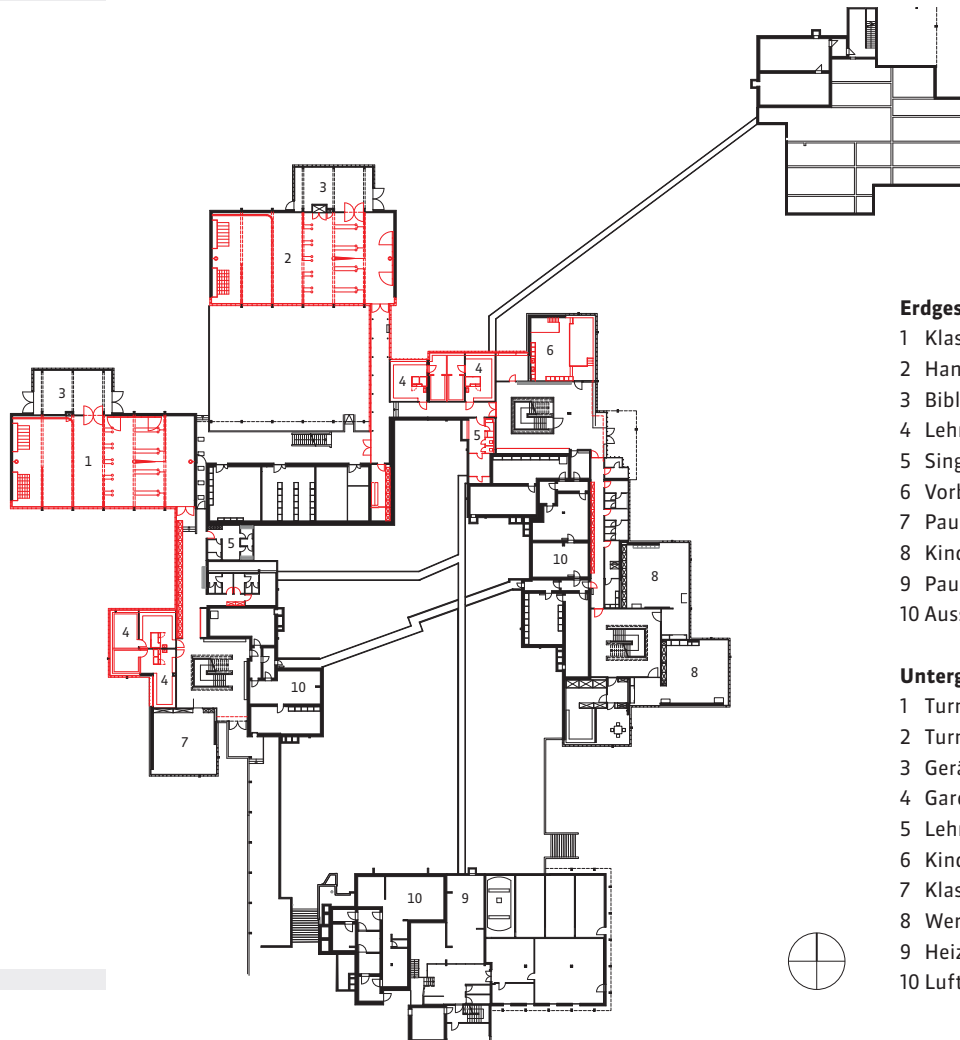
Die bisher als offene Gruppenräume genutzten Nischen mit Tageslicht vor den Klassenzimmern widersprechen den heutigen Brandschutzvorschriften, denn Schulhauskorridore gelten als Fluchtwege und in ihnen dürfen keine Nutzungen eingerichtet werden. Seitens der Schule waren die Arbeitsbereiche für kleinere Gruppen entsprechend modernen Lehrmethoden unverzichtbar, demzufolge wurden verschiedene bauliche Anpassungsszenarien überprüft.

Die Fachgruppe Denkmalpflege begleitete den Prozess der Brandschutzeinbauten bis hin zu Feinheiten, dass Linsen-

senkkopfschrauben mit Schlitz verarbeitet wurden. Die neu eingebauten transparenten Trennwände als Abschluss der Gruppenräume führen auch weiterhin das Tageslicht von der Fassade in die Korridore. Die verglaste Konstruktion aus Eichenholzprofilen passt sich in der Höhe an das angrenzende Mauerwerk an und wirkt schlussendlich recht unauffällig. So konnte die feuerpolizeilich geforderte Massnahme qualitativ und gut gestaltet umgesetzt werden. Die Schulzimmer-türen sind ständig zu den jeweiligen Vorräumen hin geöffnet, das erlaubt Einblicke und entspricht dem pädagogischen Leitbild der Schule.



Erdgeschoss 1:1000



Untergeschoss 1:1000

### Erdgeschoss

- 1 Klassenzimmer
- 2 Handarbeitszimmer
- 3 Bibliothek
- 4 Lehrpersonenzimmer
- 5 Singsaal
- 6 Vorbereitungszimmer
- 7 Pausenhalle
- 8 Kindergartenzimmer
- 9 Pausenplatz
- 10 Aussenbühne

### Untergeschoss

- 1 Turnhalle E
- 2 Turnhalle F
- 3 Geräteräume
- 4 Garderoben
- 5 Lehrpersonengarderobe
- 6 Kindergartenzimmer
- 7 Klassenzimmer
- 8 Werken
- 9 Heizungszentrale
- 10 Luftschutzraum

## Übersicht Raumprogramm

Innenausbau Kindergartenraum, Sanierung Turnhallen, Sanierung Dienstwohnung, Umbau Lehrerzimmer, erstellen von Gruppenräumen, Umbau Duschen/Garderoben.

1	Kindergartenraum	72 m <sup>2</sup>
2	Turnhallen	584.6 m <sup>2</sup>
1	Hauswartwohnung	116.5 m <sup>2</sup>
1	Lehrerzimmer	70 m <sup>2</sup>
22	Gruppenräume	276.7 m <sup>2</sup>
5	Dusche/Garderoben	172 m <sup>2</sup>

## Projekt- und Bauablauf

- 07.2006** Baubeginn Aussensanierung  
**07.2009** Präsentation Studie feuerpolizeiliche Massnahmen  
**07.2010** Baubeginn Kindergartenraum  
**08.2010** Baubeginn Sanierung Turnhalle F  
**06.2011** Baubeginn Sanierung Turnhalle E  
**07.2012** Baubeginn Dienstwohnung, Umbau Lehrerzimmer und feuerpolizeiliche Massnahmen  
**07.2013** Baubeginn Umbau Dusche/Garderoben  
**10.2013** Fertigstellung sämtlicher Sanierungen und Umbauten

## Bauherrschaft und Planende

### Bauherrschaft

Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport Schulbauten

### Projektleitung

Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau, Hochbauten

### Architektur und Bauleitung

Graf Biscioni Architekten AG/SIA, Winterthur  
Hans Motzer Architekturbüro, Winterthur

### Bauingenieur

F. Schlegel Bauingenieur HTL/STV, Winterthur

### Elektroplanung

VOLTA Elektro und Telecom AG, Winterthur

### HLK-Planung

Hunziker Partner AG, Winterthur

### Sanitärplanung

Hunziker Partner AG, Winterthur

### Bauphysik

BWS Labor AG, Winterthur

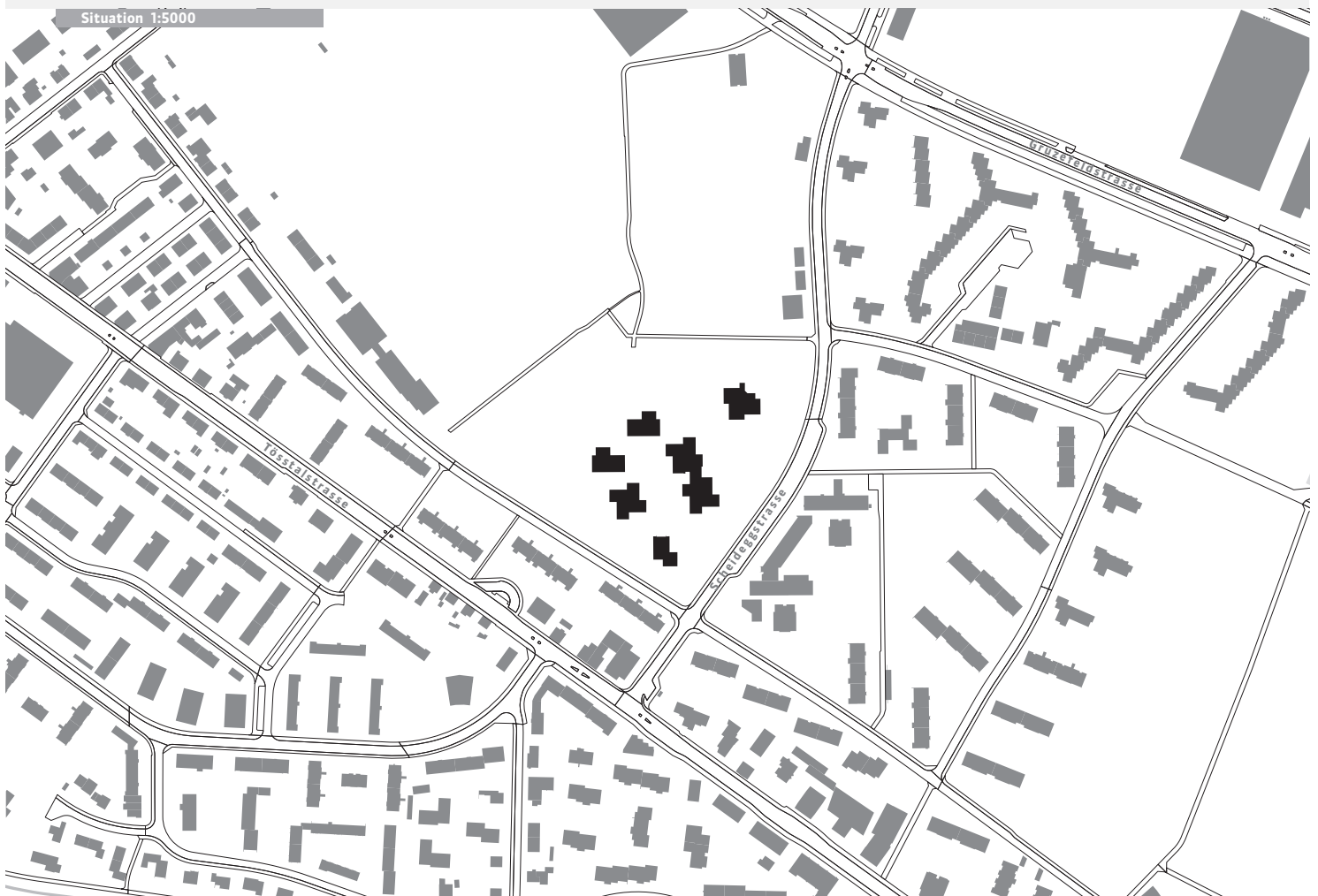
### Berater Sportbauten

Frank Kockelkorn, Buchs ZH

### Berater der Architekt

Silvio Schmed Architet BSA/SWB, Zürich

Situation 1:5000



## Baukostenauswertung

### Grundmengen nach SIA 416/SIA d016

Grundstücksfläche, GSF	35'678 m <sup>2</sup>
Gebäudegrundfläche, GGF	3'000 m <sup>2</sup>
Gebäudevolumen, GV	27'704 m <sup>3</sup>
Geschossfläche, GF	7'619 m <sup>2</sup>
Nutzfläche, NF	4'902 m <sup>2</sup>
Nebennutzfläche, NNF	1'040 m <sup>2</sup>
Hauptnutzfläche, HNF	3'862 m <sup>2</sup>
Verkehrsfläche, VF	1'268 m <sup>2</sup>

### Anlagekosten in CHF, inkl. 8% MwSt.

Kostenstand 26.02.2014

1 Vorbereitungsarbeiten	3'500.-
2 Gebäude	6'547'000.-
4 Umgebung	2'000.-
5 Nebenkosten	146'000.-
9 Ausstattung	214'500.-
Total Anlagekosten	6'913'000.-

### Gebäudekosten (BKP 2) in CHF, inkl. 8% MwSt.

21 Rohbau 1	186'000.-
22 Rohbau 2	2'084'000.-
23 Elektroanlagen	262'000.-
24 Heizungsanlagen	189'000.-
25 Sanitäranlagen	215'500.-
27 Ausbau 1	1'833'000.-
28 Ausbau 2	876'500.-
29 Honorare	901'000.-
Total Gebäudekosten	6'547'000.-

### Kostenkennwerte in CHF

BBaukosten/Gebäudevolumen, BKP 2/GV	236.-
Baukosten/Geschossfläche, BKP 2/GF	860.-
Baukosten/Hauptnutzfläche, BKP 2/HNF	1'695.-

### Baudokumentation 14.003

Objektadresse: Scheideggstrasse 1, 8400 Winterthur

Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur,

Postfach, 8402 Winterthur, 052 267 54 62

